

Aus den Verhandlungen des schweizerischen Bundesrathes.

(Vom 14. März 1856.)

Der schweiz. Konsul in Valparaiso, Herr Rüdig, macht dem Bundesrathe in seinem, vom 31. Oktober v. J. datirten Jahresberichte, unter Andern, folgende Mittheilungen: *)

„Die Regierung des Freistaates Chile hat seit dem vorigen Jahre viel an Zutrauen bei der Bevölkerung gewonnen; sie hat sich angelegen sein lassen, den alten Mängeln durch nützliche Einrichtungen und Verbesserungen abzuhefen; sie ist zur Einsicht gekommen, daß, um das Land auf eine gewisse Stufe europäischer Civilisation und Kultur zu bringen, viele zweckmäßige Institutionen und Verordnungen gemacht werden mußten. Sie hat daher die verschiedenen Provinzen durch die Intendanten und Gouverneure inspiziren lassen, um die verjährten Fehler und Mängel in den administrativen Zweigen kennen zu lernen. Sie hat die Straßen und Wege verbessern, neue anlegen, die Polizei verstärken und neu organisiren lassen; ferner hat sie den Municipalitäten der Städte und des Landes bedeutende Fonds zur Disposition gestellt, um Schulen für die Jugend und Strahhäuser für Verbrecher zu errichten, und viele Unternehmungen unterstützt und befördert, wie z. B. Straßenbeleuchtung mit Gas, Erbauung von Brücken etc. Das Postwesen erhielt eine neue Einrichtung nach europäischem Muster, wodurch das Porto bedeutend ermäßigt wurde. Sie hat die Telegraphenlinie zwischen Valparaiso und Santiago, welche eine geraume Zeit wegen beständiger Unterbrechung durch das unwissende Landvolk in Abandon lag, und daher bei öffentlicher Versteigerung für Doll. 3,600 losgeschlagen wurde, deren Errichtung den Unternehmern Doll. 42,000 kostete, unter ihre Protection gestellt und durch einige von Deutschland gekommene Sachverständige wieder herstellen lassen. Die Materialien ließ sie von England kommen, um jene Linie von Santiago nach dem 80 Meilen nach Süden gelegenen Landsstädtchen Talca zu verlängern; kurz, die Regierung hat alles Mögliche gethan, um sich so populär als möglich zu machen.

„Die vor zwei Jahren unternommene Eisenbahn zwischen Valparaiso und Santiago ist eine Strecke von 10 englischen Meilen weit fertig und am verfloßenen 16. September feierlich eingeweiht worden; auch hat sich eine Gesellschaft von Kapitalisten gebildet, diese Bahn von der Hauptstadt aus bis nach dem oben erwähnten Talca zu verlängern. Mit dem lebhaftesten Interesse hat die Regierung diese Unternehmung aufgenommen, da dieselbe einen großen Theil der schönsten und bevölkertesten Gegenden durchschneiden und zur Hebung des Landbaues und des Handels sehr viel beitragen wird.

*) Man vergleiche dessen vorjährigen Bericht im Bundesblatt vom Jahr 1855, Band I, Seite 321.

„Die von der Regierung gethanen Schritte, eine Dampffschiffahrtslinie durch die Magellansstraße in's Leben zu rufen, um die östlichen Länder Südamerika's mit Chile in nähere und schnellere Verbindung zu bringen, haben noch keine Resultate geliefert; sie hofft aber auf deren Zustandekommen unter annehmbaren Grundlagen, sobald die Regierungen jener Staaten ihre Mitwirkung zusagen werden.

„Um die Mitte des verflossenen April wurde Herr Peres Rosales, ein Chilener, nach Deutschland gesendet, um die Einwanderung nach der Provinz Valdivia und der Kolonie Magelhaens zu befördern. Außer den durch die Geseze zugestandenen Vergünstigungen ist derselbe ermächtigt, für Rechnung der Regierung einen Theil der Ueberfahrtskosten derjenigen Einwanderer zu vergüten, die sich für die Kolonie Magelhaens bestimmen. Dieses Terrain, gelegen an der Sandy-Bay, unterm 54. Grad südlicher Breite, ist der vormalige Verbannungsort für Sträflinge von Chile. Das Klima ist unfreundlich und rauh, der Boden sandig. Die Nähe der wilden Patagonier macht diesen Distrikt äußerst gefährlich; dazu liegt jenseits der Straße das Feuerland, dessen Bewohner nicht die freundlichsten Nachbarn sind. Zudem ist dieser Kolonisationsdistrikt sehr isolirt und weit entfernt vom Schutze, den Chile denselben gewähren sollte; nur Dampf- und Kriegsschiffe fremder Nationen, höchst selten Kaufahrteifahrzeuge, wählen die Magellansstraße zur Durchfahrt, theils um den langen und stürmischen Weg um's Kap Horn zu vermeiden, theils um Erfrischungen und Holz einzunehmen.

„Die Administrationszweige der Justiz, des Kultus und des öffentlichen Unterrichts haben manche gute Reformen erhalten, die theils schon in's Leben getreten, theils vor die Deputirtenkammer zur Genehmigung gebracht sind. Das Handels- und das Strafgesetz werden gegenwärtig revidirt; das Protomedicat hat dem Kongresse ein Projekt vorgelegt, wornach die Fakultisten einem strengen Examen und der Verantwortlichkeit in der Praxis unterworfen werden sollen, um den so oft vorkommenden Mißgriffen und Charlatanerien vorzubeugen. Die Korrekthonshäuser haben eine neue und verbesserte Organisation erhalten. Es sind einsame Zellen für schwere Verbrecher erbaut und strengere Zucht ist unter den Delinquenten eingeführt worden.

„Das Projekt zur Dotation der Geistlichkeit aus dem öffentlichen Schatze liegt zur Genehmigung vor der Deputirtenkammer, da das Bedürfniß davon sich von Jahr zu Jahr dringender herausstellte, indem das Einkommen der Geistlichen bisher größtentheils auf der ärmsten Einwohnerklasse ruhte.

„Die Missionen im Arauco und den südöstlich gelegenen Ländern zur Bekehrung und Civilisation des wilden Geistes der dort wohnenden indianischen Horden haben auf manche Hindernisse gestoßen, die theils dem unbändigen Charakter des Indianers, theils den Missionären wegen Nichterfüllung ihrer Berufspflichten zugeschrieben werden. Die oberste Kultusbehörde hat demnach zu diesem schweren und gefährlichen Amte italienische

Mönche verwendet; da die chilenischen Religiosen, zu sehr an Bequemlichkeit gewöhnt, weder genug Geisteskraft, noch hinlängliches Predigertalent besitzen, um eine so schwierige Aufgabe zu lösen.

„Laut dem im vergangenen Jahre aufgenommenen Censüs ergibt die Bevölkerung Chile's folgendes Resultat:

712,932	Seelen männlichen Geschlechts
726,188	„ weiblichen „

Total: 1,439,120 Seelen.

Dabei hat man gefunden, daß von 743 Bewohnern nur einer lesen und von 939 nur einer schreiben kann. Um dieser Unwissenheit abzuhelpen, hat die Regierung in den letzten zwei Jahren sechszig Schulen in sämtlichen Provinzen errichten lassen, wovon ein Drittel für das weibliche Geschlecht bestimmt ist. Der Schulunterricht für Kinder von vermöglichen Eltern in größern Städten ist in Händen ausländischer Professoren und Lehrer, die den dazu bestimmten Instituten vorstehen. Eben so werden Astronomie und Malerei unter der Leitung fremder Professoren und Künstler gelehrt.

„Die Staatseinnahme belief sich in diesem Jahr auf Doll. 5,946,216. 92 Cents. und ergab einen Mehrbetrag von Doll. 393,732. 32 Cents gegenüber dem vorigen Jahre.

„An diese Einnahme lieferte:

	Dollars Cts.		Dollars Cts.		Doll. Cts.	
der Zoll . . .	3,713,315.	33.	354,755.	33.		
das Spielfarten- und Tabakmonopol . .	869,016.	48.	95,221.	97.		
der Zehnten . . .	604,475.	83.	23,460.	37.		
die Grundsteuer . .	98,983.	89.	—	—	2,511.	—
die Fiskusgebühren und die Steuerauflagen . .	217,058.	05.}	21,039.	29.		
die Patent- und Auf- tionssteuern . . .	66,731.	—.	3,518.	79.		
das Stämpelpapier . .	80,827.	88.	8,113.	74.		
die Münze . . .	81,340.	06.	—	—	98,936.	81
das Postwesen . . .	58,490.	67.	—	—	14,972.	31
das Weggeld . . .	76,241.	58.	1,758.	56.		
Verschiedenes . . .	69,160.	10.	2,264.	39.		
	5,946,216.	92.	510,132.	44.	116,420.	12
			116,420.	12.		

Dollar: 393,712. 32.

„Das in diesem Jahre eingeführte Dezimalsystem in der Landesmünze hat der Regierung viele Mühe, Arbeit und Geduld gekostet, und sie war genöthigt, den Termin zur Einziehung des alten Geldes drei Mal weiter hinaus zu setzen.

„Die neuen Zollgebäude sind größtentheils fertig, und es werden seit einiger Zeit die importirten fremden Waaren darin aufgenommen. In frühern Jahren war der Fiskus wegen Mangel an Räumlichkeit genöthigt, Lagerhäuser in der Stadt zu miethen, wobei die Güter den oft vorkommenden Feuersbrünsten sehr ausgesetzt waren; jetzt aber, da dieselben ganz abgesondert erbaut sind, so gewähren sie nicht nur durch diese Isolirung, sondern auch deswegen, weil sie unmittelbar am Strande der Bay liegen, eine besondere Sicherheit gegen Feuergefahr.

„Die Staatsschuld in England belief sich im vorigen Jahre auf Doll. 6,911,500 und reduzirte sich in diesem Jahre, nach stattgefundener Amortisation von Doll. 208,000, auf Doll. 6,703,500. Diese Schuld besteht in:

6833	Bons à 6 %	Zinsen per Jahr	} à 100 per Bon.
6574	" à 3 %	" " "	

„Ungeachtet des gedrückten Zustandes einiger Küstenplätze des Kontinents und des für den Handel Chile's ungünstigen Einflusses des Krieges, welcher die Aufmerksamkeit der Hauptstaaten von Europa in Anspruch nimmt, so wie auch der Mangel an Schiffen und folglich die Theure des Transports und die doppelt zu bezahlenden Versicherungskosten gegen See- und Kriegsgefahr, sind die kommerziellen Handelsverhältnisse in Chile befriedigend.

„Der Werth der von fremden Ländern und Häfen eingeführten Waaren übersteigt den des Jahres 1854 um Doll. 5,874,600, die Ausfuhr der Landesprodukte um Doll. 2,047,500 und der naturalisirten Waaren um Doll. 441,000. Daraus geht hervor, daß der Totalwerth des Handels mit den fremden Ländern, sowol durch Importation als Exportation die Ziffer von Doll. 32,000,000, erreichte und sich um Doll. 8,000,000 vermehrt hat.

„Von 26 Nationen, mit denen Chile in Handelsverbindung steht, haben 19 mit 9½ Millionen Thaler zur Vermehrung des Handels beigetragen, während die andern 7 ihren Beitrag um Doll. 1,086,000 verminderten. Die Zahl der zum Handel verwendeten Schiffe bestand aus 4987 mit 1½ Millionen Tonnen Gehalt; somit 183 Fahrzeuge mehr als im vorigen Jahre.

„Das jetzt in Kraft bestehende Reglement für das Waarenlager in den Zollhäusern setzt zwei Jahre zu dem Entrepôt fest. Dieselben bezahlen vierteljährlich $\frac{1}{4}$ % im ersten Jahre, nach dem im Tarif dafür angesetzten Werthe, und $\frac{1}{8}$ % eben so im zweiten Jahre; diejenigen Waaren aber, welche im ersten Jahre wieder ausgeführt werden, sind von der Lagermiethe frei.

„Die Agrikultur hat sich seit einigen Jahren beinahe verdoppelt, indem die chilenischen Produkte seit mehreren Jahren in Kalifornien und im vorigen, so wie diesem Jahre in Australien einen vortheilhaften Markt gefunden hatten.

„Die Ausfuhr von Mehl, Weizen und andern Cerealien nach letztgenanntem Welttheile wurde im verflossenen Mai mit solcher Spekulationswuth betrieben, daß der Sak Mehl von 200 K hier am Plaze auf Doll. 20 stieg, während der gangbare Preis dafür $6\frac{1}{2}$ à 7 Doll. ist, und in diesem Maßstabe stiegen alle Preise der übrigen Erzeugnisse.

„Der Bergbau zeigt sich fortwährend als eine ergiebige Quelle des öffentlichen Reichthums, obwohl seit einiger Zeit die Minenbesitzer wegen der in diesem Industriezweige vorkommenden Abwechselungen weniger glücklich waren.

„Die ausgeführten Mineralien haben folgenden Ertrag geliefert, als:

Bearbeitetes Kupfer	Zentn.	33 $\frac{1}{2}$	Doll.	3,107. —
Kupfer in Barren	171,989	„	2,772,364. —	
dit. einmal geschmolzenes	144,216	„	662,269. —	
Kupfererz	445,042	„	881,983. —	
Silbererz	157,617	„	1,428,462. —	
Gold in pasta	Dnz. 165	„	2,640. —	
Silber in Barren und Plata pina	} Marcos 301,577	„	2,714,193. —	

Doll. 8,465,018. —

„Die Kohlenminen in der Provinz Talcahuano ergeben sowohl ihrer Qualität als auch Quantität wegen ein erfreuliches Resultat. Der Preis derselben variirt zwischen 5 und 6 Doll. per Tonne zum Verschiffen.

„Die chilenische Marine hat im letzten Jahre an der felsigen und klippenreichen Küste durch nördliche Stürme und das Anschwellen der Flüsse 25 Schiffe verloren, darunter zwei Dampfer, die theils beladen, theils in Ballast waren, und wovon die wenigsten versichert gewesen sind.

„Laut der letzten Volkszählung halten sich im Ganzen 19,669 Ausländer, darunter, so viel bekannt ist, circa 50 Schweizer in der Republik Chile auf. In Valparaiso wohnen deren 22, die mehr oder minder gut placirt sind. Seit dem Beginn dieses Jahres haben sie einen Wohltätigkeitsverein in's Leben gerufen, um in vorkommenden Fällen den Bedürfnissen zur Unterstützung unserer Landsleute abhelfen zu können, was sich schon öfters ereignet hat. Jedes Mitglied zahlt vierteljährlich 3 Dollars.“

(Vom 24. März 1856.)

Zur Ergänzung der Lücken im eidgenössischen Stabe hat der Bundesrath die nachstehenden Beförderungen und neuen Ernennungen getroffen.

A. Kombattanten.

I. Obersten.

Generalstab:

Herr Steiner, Jakob, von Zielesbach, in Bern,	} bisherige Bataillonskommandanten.
Militärdirektor des Kts. Bern,	
„ v. Salis, Jakob, von und in Jenins,	
„ Mariotti, Giuseppe, von und in Bellinzona,	

II. Oberstlieutenants.

Geniestab:

Herr Suter, Joh. Rudolf, von und in Zosingen, bisheriger Major im eidg. Geniestab.

Artilleriestab:

Herr Bürkli, Julius, von Zürich, in Rapperschwil,	} bish. Majore im eidg. Artilleriestabe.
" Finsterwald, Hans Rudolf, von Stilli (Aargau), in Bern,	

Generalstab:

Herr Kehrli, Jakob, von und in Uhenstorf,	} bish. Majore im eidg. Generalstabe.
" Meyer, Ferdinand, von und in Burgdorf,	
" Bachofen, Samuel, von und in Basel,	
" v. Escher, Hans Konrad, von und in Zürich,	
" v. Planta, Rudolf Andreas, von und in Chur,	
" Alioth, August, von und in Basel,	} bish. Bataillonskommandanten.
" Herminjat, Julien, von und in La Rippe, (Waadt, *)	
" Rossy, Philippe, von und in Lachaud,	
" Philippin, Jules, von und in Neuenburg,	

III. Majore.

Artilleriestab:

Herr Spengler, Samuel, von Orbe, in Cossonay (Waadt),	} bish. Hauptleute im eidg. Artilleriestab.
" Pestalozzi, Karl, von und in Zürich,	

Generalstab:

Herr Challande, Isidor, von Fontaines (Neuenburg), in Chur,	} bish. Hauptleute im eidg. Generalstab.
" Amstutz, Johann, von Sigriswyl (Bern), in Bern,	
" Rohr, Wilhelm, von Lenzburg, in Aarau,	
" Walser, Markus, von Lauersdorf, in Dornach (Solothurn),	
" Bruderer, Jakob, v. Trogen, in St. Gallen,	
" de Latour, Kaspar, von Brigels, in Chur,	
" Im Obersteg, Jakob, von Boltigen (Bern), in Bern,	
" Scherer, J. Jakob, von Richtersweil, in Winterthur,	

*) Hat die ihm gewordene Ernennung abgelehnt.

- Herr Landerstet, Charles, von und in Freiburg, Kommandant der Gendarmerie.
 „ Wydler, Wilhelm, von und in Aarau, Scharffschützenmajor im Kantonaldienst.
 „ Thurneisen, Hans Rudolf, von und in Basel, Hauptmann der Infanterie im Kantonaldienst.
 „ Burnand, Charles, von und in Moudon, Major der Infanterie im Kantonaldienst.

IV. Hauptleute.

Artilleriestab:

- Herr Gurchod, Charles Louis, v. Crissier (Waadt),
 in Lausanne,
 „ Dubied, L. Gustave, von Couvet (Neuenburg),
 in St. Sulpice,

bish. Oberlieutenants
 im eidg. Artillerie-
 stab.

Generalstab:

- Herr Heusler, Emanuel, von Basel, in Genf, Oberlieutenant der Artillerie im Kantonaldienst.
 „ Wurtemberg, Hans Ludwig, von und in Bern, Hauptmann der Kavallerie im Kantonaldienst.
 „ Ruffy, Victor, von Lutry, in Lausanne, Oberlieutenant im Kantonaldienst.
 „ Chamorel, François, von Olon, in Aigle (Waadt), Oberlieutenant im Kantonaldienst.

V. Oberlieutenants.

Artilleriestab:

- Herr Lucot, Gabriel, von und in Genf, Artillerie-Oberlieutenant im Kantonaldienst.

VI. Erste Unterlieutenants.

Geniestab:

- Herr Duperrex, Alexandre, v. Rougemont (Waadt),
 in Lausanne,
 „ Dominicé, Adolphe, von und in Genf,
 „ Liardet, Charles, von Belmont, in Ecublens,

bish. II. Unterlieut. im
 eidg. Geniestab.

VII. Zweite Unterlieutenants.

Geniestab:

- Herr Debrit, Marc, von und in Genf,
 „ Diobati, Charles Gabriel, „ „ „ „
 „ Moschell, John, „ „ „ „
 „ Munier, Isac Laurent, „ „ „ „

gew. Offiziersaspiran-
 ten.

B. Nichtkombattanten.

Kommissariatsstab.

Kommissariatsbeamte III. Klasse mit Hauptmanns-rang:

- | | | |
|--|---|--|
| <p>Herr Mäder, Joh. Jakob, von Mühleberg (Bern),
in Bern,</p> <p>" Davall, Albert, von Orbe, in Vevey (Waadt),</p> <p>" Meyer, Karl, von Kirchdorf (Bern), in Cully,</p> <p>" Bannwart, Ludwig, v. Bichelsee (Thurgau),
in Bern,</p> <p>" Beillard, Alfred, von Thorne, in Vevey,</p> <p>" Brindlen, Joseph, von Brieg, in Sion,</p> | } | <p>bish. Kommissariats-
beamte IV. Klasse,
mit Oberlieute-
nantsrang.</p> <p>bish. Hauptmann der
Infanterie im Kantonaldienst.</p> |
|--|---|--|

Kommissariatsbeamte IV. Klasse mit Oberlieutenants-rang:

- | | | |
|--|---|--|
| <p>Herr Passavant, Alphons, von und in Basel,</p> <p>" Frey, Konrad, von Niederwyl, bei Frauen-
feld, in Bern,</p> <p>" Kramer, Heinrich, von Volken (Zürich), in
Zürich,</p> <p>" Hardmeyer, Joh. Heinrich, von und in Win-
terthur,</p> <p>" Bannwart, Heinrich, von und in Solothurn,</p> <p>" Gurchod, Emile, von Lausanne, in Boudry,</p> <p>" Wenger, Gottlieb, v. Buchholterberg (Bern),
in Landeron (Neuenburg),</p> <p>" Magnin, Auguste Marc, von Coppet, in
Lausanne,</p> <p>" Schenk, Joh. Christian, v. Rüttenbach (Bern),
in Bern,</p> | } | <p>bish. Kommissariats-
beamte V. Klasse mit
Unterlieutenants-
rang.</p> |
|--|---|--|

Kommissariatsbeamte V. Klasse mit Unterlieutenants-rang:

- Herr Dénériaz, Victor, von und in Sitten, bish. 1. Unterlieutenant
der Infanterie.
- " Pfister, Joh. Hermann, von und in Schaffhausen, bish. Deko-
nom mit Unterlieutenantsrang.
- " Rünzli, Joh. Jakob, von Bestheim, in Zürich, Stabssekretär im
Kantonaldienst.
- " Bernoulli, Wilhelm, von und in Basel, bish. Guide.
- " Perrenoud, Frédéric Auguste, von Ponts (Neuenburg), in Ponts
de Martel, bish. Scharfschütze.

III. Gesundheitsstab.

Medizinalpersonal.

Ambulaneearzte III. Klasse, für den Auszug, mit erstem Unterlieutenantsrang:

- | | |
|---|-------------------------------|
| Herr Burnier, César Samuel Auguste, von Lutry und Cully, in Lausanne, | } bish. Infanterie-
ärzte. |
| " Willy, Rudolf, von und in Mels (St. Gallen), | |
| " de Cocatrix, Xavier, von St. Moritz, in Sitten, | |
| " Joos, Joh. Rudolf Emil, von und in Schaffhausen. | |
| " Schudel, Sigmund Michael, von und in Schleithelm (Schaffhausen). | |

(Vom 28. März 1856.)

In Fortsetzung der am 24. dieß stattgefundenen Beförderungen und Ernennungen in den eidg. Stab, hat der Bundesrath zu Majoren im eidg. Generalstabe befördert die bisherigen Stabshauptleute:

- Herr Bertsch, Gabriel Pierre Louis, von und in Yverdon (Waadt);
 " de Mandrot, Louis Alphonse, von Morges, in Lasarraz (Waadt);
 " Fratecolla, Giuseppe, von und in Bellinzona.

Neu gewählt in den eidg. Kommissariatsstab, als Beamter V. Klasse mit Unterlieutenantsrang, wurde Herr Doret, Paul David Louis, Advokat, von und in Aigle, Kts. Waadt.

(Vom 31. März 1856.)

Behufs Erleichterung der Kosten der von schweizerischen Exponenten zur landwirthschaftlichen Ausstellung in Paris dieses Jahr abzusendenden Gegenstände, hat der Bundesrath sein Handels- und Zolldepartement beauftragt, die zollfreie Aus- und Wiedereinfuhr von Gegenständen schweiz. Aussteller zur gedachten Ausstellung, nach Maßgabe des in Kraft bestehenden Zollgesetzes, anzuordnen und im Uebrigen dasjenige Verfahren in Sachen zu beobachten, welches gegenüber schweizerischen Exponenten in den Jahren 1851 und 1855 bei Anlaß der Ausstellungen in London und Paris angewendet worden ist.

Die gleiche Verfügung findet auch Anwendung auf die im Herbstmonat dieses Jahres in Brüssel abzuhaltende Ausstellung von hauswirthschaftlichen Gegenständen, z. B. Mobilien, Kleidungsstücke und Instrumente für industrielle Handarbeiten u. u. u.

Wahlen des Bundesrathes.

Post- und Telegraphenbeamte:

31. März, Herr J. J. Hardmeyer, von Winterthur, erster Telegraphist in Lausanne, zum Chef des Telegraphenbureau Romanshorn.

2. April, Frau Maria Katharina Pfister, geb. Gfeller, in Sumiswald, Kts. Bern, zur Posthalterin daselbst.

Herr Hauptmann Jules Erbeau, in Travers, Kts. Neuchburg, hat ein Pulververkäuferspatent erhalten.

I n f e r a t e.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Bundesrath für dasjenige schweizerische Material u. s. f., welches an die vom August bis Oktober d. J. in Brüssel abzuhaltende Ausstellung hauswirthschaftlicher Gegenstände, so wie für die Thiere und Erzeugnisse, welche an die dießjährige im Mai beginnende landwirthschaftliche Ausstellung in Paris gesandt werden, die zollfreie Ausfuhr und Rückkehr in die Schweiz bewilligt hat.

Um diese Begünstigung seiner Zeit ansprechen zu können, haben die schweizerischen Aussteller bei der Ausfuhr der fraglichen Artikel Freipässe zu lösen und sich dafür an diejenige Zolldirektion zu wenden, in deren Gebiet die Zollstätte gelegen ist, über welche die Aus- und Wiedereinfuhr stattfinden soll, wo sie gleichfalls auf Verlangen nähere Aufschluß über das zu beobachtende Verfahren erhalten werden.

Die verehrlichen schweizerischen Zeitungsredaktionen sind gebeten, vorstehender Bekanntmachung durch Aufnahme in ihre Blätter weitere Verbreitung verschaffen zu wollen.

Bern, den 4. April 1856.

Das schweizerische
Handels- und Zolldepartement.

Eidgenössisches Polytechnikum.

Der Unterricht des Sommerhalbjahres beginnt Montags den 14. April. Anmeldungen von Zuhörern sind bis zum 9. April der Kanzlei des Schweiz. Schulrathes in Zürich (Stiftgebäude, Kirchgasse) einzugeben.

Das Programm über die Unterrichtsgegenstände, so wie alle andern, das Polytechnikum betreffenden Schriften, sind ebenfalls bei der Kanzlei des Schulrathes zu beziehen.

Zürich, den 25. März 1856.

J. W. v. Deschwanden,
Direktor des Polytechnikums.

Aus den Verhandlungen des schweizerischen Bundesrathes.

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1856
Année	
Anno	
Band	1
Volume	
Volume	
Heft	16
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	05.04.1856
Date	
Data	
Seite	273-282
Page	
Pagina	
Ref. No	10 001 867

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.
Le document a été digitalisé par les. Archives Fédérales Suisses.
Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.